

## **rbb Worte für den Tag/Worte auf den Weg 25. – 30. Juni 2018**

**Pastor Johannes Schumacher**

### **25. Juni 2018**

Wie ich sie liebe, die Sommerzeit! Wenn die Temperaturen steigen und nicht mehr runtergehen, dann fühle ich mich wohl. Eigentlich kann es für mich nicht warm genug sein. „Kein Wunder“, so sagen mir meine Freunde, „du bist ja auch in Afrika aufgewachsen. Das prägt halt“. Womit sie wohl irgendwie Recht haben. Die ersten Jahre meines Lebens verbrachte ich mit meinen vier Geschwistern als Missionarskind in Tansania. Gerne erinnere ich mich an unsere Badeurlaube in Mombasa. Wenn mein Vater mit uns zum Riff ging, bis dahin, wo sich das Meer bei Ebbe zurückzieht. Auf dem Weg dorthin stiegen wir in die Priele und sammelten wunderbare Muscheln. Und es war so herrlich warm. Ich möchte diese Zeit nicht missen.

Doch den Sommer als wirkliche Jahreszeit lernte ich erst in Deutschland richtig kennen und auch schätzen. Denn in Ostafrika gibt es ja eigentlich nur die Wärme, unterbrochen von einigen Regenzeiten, wenn sie nicht gerade ausfallen. Da ist das Wetter bei uns schon abwechslungsreicher. Auch in Zeiten des Klimawandels.

Und jeder Winter, der sich zieht und irgendwie nicht aufhören will, lässt in mir die Sehnsucht nach dem nächsten Sommer stärker werden. Und wenn er dann da ist, ist das Glück umso größer.

Wie gut, dass der Schöpfer versprochen hat:

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“.

Jede Jahreszeit hat ihren Wert. Doch am liebsten ist mir die Sommerzeit. Hier in Deutschland genieße ich die warmen Tage besonders, weil wir aufs Jahr gesehen von ihnen dann doch zu wenig haben.

Ich weiß, dass auch wieder andere Tage kommen. Egal, wie sich das Wetter des heutigen Tages auch entwickeln mag, ob die Sonne sichtbar scheint oder hinter Regenwolken verborgen ist. Sie ist da. So ist es auch mit Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Er ist da und wärmt unser Leben. Darum möchte ich nicht nur die Sonnentage genießen, sondern mich an jedem Tag von dem Licht und der Wärme Gottes prägen lassen. Und wenn die Sonne zu sehen ist, dann will ich sie genießen und habe besondere Freude daran, mit dem Liedermacher Gerhard Tersteegen zu singen: „Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“

## **rbb Worte für den Tag/Worte auf den Weg 25. – 30. Juni 2018**

**Pastor Johannes Schumacher**

### **26. Juni 2018**

Hat Sie heute Morgen Vogelgezwitscher geweckt, bevor der Wecker klingeln konnte? Mir geht's manchmal so. Und wenn ich abends rechtzeitig einschlafe, dann nerven mich die gefiederten Geschöpfe auch nicht, sondern dann freue ich mich an ihrem Sound! Er ist einfach schön, der Sommermorgen!

Wenn die Sonne nach langer Nacht wieder aufgeht, dann regt sich überall das Leben. Und das weckt auch meine Lebensgeister.

Aber oft erwachen nicht nur meine Lebensgeister, sondern auch die Sorgengeister. So wie es in dem Song von Jürgen von der Lippe heißt: „Guten Morgen, liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da. Habt ihr auch so gut geschlafen? Na dann ist ja alles klar!“ Dann möchte ich mich am liebsten wieder umdrehen und weiterschlafen.

Ich bin froh, dass ich einen besseren Weg gefunden habe, der mir hilft, trotz Sorgen zuversichtlich in den Tag zu gehen. Es tut mir gut, mit Gott über meinen Tag und was er bringen wird, zu sprechen. Ich teile ihm meine Freuden, aber auch meine Sorgen mit. Denn die Bibel ermutigt uns:

„Alle eure Sorgen werft auf Gott, denn er sorgt für euch!“

Corrie ten Boom, eine Christin aus den Niederlanden, die während der Nazizeit vielen Juden das Leben rettete, drückt es auf ihre Art ganz praktisch aus:

„Vor etwa einem Jahr hatte ich mir den Luxus erlaubt, fünf Minuten hintereinander - nicht mehr! - mich zu sorgen. Am Ende der fünf Minuten, als ich noch immer nicht damit fertig war, ging ich zu dem nächsten Spiegel, sah mir in die Augen und sagte: `Das riesenhafte Problem, das dir solche Sorgen bereitet, kann nicht gelöst werden. Es ist zu schwer, selbst für Jesus Christus.` Wenn ich soweit bin, muss ich meistens lachen, und am Ende laufen mir Tränen der Dankbarkeit über die Wangen, und ich tue meine Augen auf zu dem, der mir mit seinem eigenen Kreuz einen absolut sicheren `Sorgenbaum` zur Verfügung gestellt hat“.

Also dann: Raus aus den Federn und mit den gefiederten Freunden in das Lob Gottes einstimmen. Das tut so gut!

## **rbb Worte für den Tag/Worte auf den Weg 25. – 30. Juni 2018**

**Pastor Johannes Schumacher**

**27. Juni 2018**

Schön, dass gerade Sommer ist. Mit dem Sommer verbinde ich das Sommermärchen 2006. Als Deutschland bei der WM wider Erwarten so wunderbar spielte und die Fans begeisterte. Und als wir unsere schwarz-rot-goldenen Fahnen fröhlich schwenkten – nicht nur beim Public Viewing. Wie weit die deutsche Fußball-Nationalmannschaft wohl diesmal kommen wird? Tatsache ist jedenfalls, dass ein langes Verbleiben im Turnier die Stimmung aller deutschen Fans steigen ließe. Ich hoffe, dass unsere Jungs den WM-Titel verteidigen. Schauen wir mal.

Sommer – das sind für mich aber auch gesellige Abende draußen im Garten, Tischtennis spielen an einem lauen windstillen Abend oder auch mit meiner Familie und Freunden grillen. Ich sitze gerne am Lagerfeuer und singe dabei zur Gitarre. Dabei liebe ich es, endlos lange in die Glut zu schauen und das knisternde Feuer zu genießen. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Diese Lebensfreude kommt von Gott, dem Schöpfer.

Als Jesus, der Sohn Gottes, mit seinen Freunden zu einer Hochzeit eingeladen war, bewies er, dass er ein Freund des Lebens ist. Als der Wein ausging, verwandelte er Wasser in Wein und so konnte das Fest der Freude weitergehen.

Das passt zu dem, was Jesus einmal gesagt hat:

„Ich bin in diese Welt gekommen, um euch das Leben zu schenken, Leben im Überfluss“.

Das Leben ist einfach schön, weil ich es mit Jesus feiern kann, dem besten Freund des Lebens.

Aber das ist noch nicht alles. Jesus lädt uns ein zu einem Fest, das die Welt noch nicht gesehen hat. Ein Event, das die Fußball-Weltmeisterschaften aller Zeiten und die schönsten Grillpartys weit in den Schatten stellen wird. Es ist ein Riesenfest, das einmal im Himmel gefeiert wird. Wenn wir Gott sehen und seine Gegenwart genießen werden - ohne Ende. Dafür hat Jesus alles gegeben. Denn mit seinem Tod am Kreuz ist die Tür zum himmlischen Festsaal weit aufgegangen. Bleibt mir nur noch, mich mit ihm in großer Vorfreude auf den Weg zu machen.

Klingt fast wie ein Sommermärchen.

**Pastor Johannes Schumacher**

**28. Juni 2018**

Hoffentlich war es das nicht schon mit dem Sommer - und wir bekommen noch warme Tage auch im Juli und August!

Wenn die Temperaturen in die Höhe steigen, dann nimmt auch die Lust am Schwimmen zu. Da lockt der Badensee oder das Freibad zum Sprung ins kühle Nass. An einem heißen Tag stille ich immer wieder mit einem erfrischenden Getränk meinen Durst. Und auch ein gepflegter Eisbecher im Eiscafé ist nicht zu verachten.

Ach, was geht es mir doch gut hier in Potsdam, denke ich dann. Ich lebe auf, wenn am Morgen der Tag warm zu werden verspricht. Ich kann jeden heißen Sommertag mit Freude genießen. Für Abkühlung ist immer gesorgt.

In Afrika, wo ich lange gelebt habe, ist das ganz anders. Dort bangen die Menschen um die Regenzeit. Wenn sie ausbleibt, dann ist die Ernte verloren und die Menschen sind bedroht von Hungersnot. In der Wüste sehnen sich die Menschen nach Wasser. Viele Wanderer verirren sich und verdursten schließlich, weil sie die Oase nicht mehr rechtzeitig erreichen.

Aber es gibt auch noch einen anderen Durst, der auch uns hier in Europa nicht fremd ist: wenn die Einsamkeit zunimmt und kein Austausch mit einem lieben Menschen möglich ist. Es gibt Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz innerlich verdursten. Weil niemand sie ernstnimmt und sie sich links liegengelassen fühlen.

Es existiert in dieser Welt auch der geistliche Durst. In der Bibel begegnen wir Menschen, die Durst nach Gott hatten. David zum Beispiel. Auf der Flucht vor König Saul betet er sehnsüchtig:

„Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Körper verlangt nach dir aus trockenem, dürrerem Land, wo kein Wasser ist“.

David spürt mit jeder Faser seines Körpers, dass er Gottes Nähe braucht. Ohne ihn kann und will er nicht leben. In größter Not hält David Ausschau nach dem lebendigen Gott. Dabei macht er die kostbare Erfahrung: Der Allmächtige ist nur ein Gebet weit entfernt: „Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach“. Jesus, der Sohn Gottes, ruft uns am Anfang dieses Tages zu: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke!“

Bei ihm können wir auftanken: Wenn ich mich durch das Lesen in der Bibel erfrische und im Gebet mein Herz vor ihm ausschütte. Lassen wir uns diese Erfrischung nicht entgehen!

## **rbb Worte für den Tag/Worte auf den Weg 25. – 30. Juni 2018**

**Pastor Johannes Schumacher**

**29. Juni 2018**

Ich liebe den Sommer, weil ich bereits morgens barfuß draußen unterwegs sein kann. Sogar am Abend, wenn die Sonne bereits untergegangen ist, ist der Boden noch warm unter meinen Füßen.

In diesen Tagen ertappe ich mich dabei, wie meine Gedanken nach vorne eilen.

Träumen Sie auch schon vom Urlaub? Den Sommer verbinde ich mit Sonne, Strand, Wellen und Meer. Ich freue mich am wolkenlosen Himmel oder schaue entspannt den Wolken hinterher. Noch hat mein Urlaub nicht begonnen, aber die Wärme bringt mich schon in diese Stimmung. Auch bei der Arbeit breitet sich ein Stück Entspannung und Gelassenheit aus.

Wir brauchen Erholung nach langen Arbeitstagen. Das Ausspannen tut gut. Mal nicht die Kollegen, das Büro und die gewohnte Umgebung sehen. Wir müssen einfach mal raus. Wir brauchen den Tapetenwechsel.

Fühlen Sie sich auch urlaubsreif und können den letzten Arbeitstag gar nicht mehr erwarten?

Wohin geht die Reise? Ans Meer, in die Berge oder werden Sie in Bad Meingarten sein oder auf Balkonien?

Egal, wo Sie Ihren Urlaub verbringen, Hauptsache, Sie können neue Kraft schöpfen und zur Ruhe kommen.

Gott ist die Ruhe wichtig. Er ruhte ja auch, nachdem er die Schöpfung der Erde erfolgreich zu Ende gebracht hatte. So dürfen und sollen auch wir ausspannen. Damit wir auftanken können.

Eines Tages waren Jesus und seine Freunde total erschöpft. „Macht mal Pause!“, empfahl er ihnen. Und so fuhren sie gemeinsam mit dem Boot über den See Genezareth weg von der Menschenmenge an eine ruhige Stelle. „Macht mal Pause!“ Das gilt auch Ihnen und mir.

Mal richtig ausschlafen, ein gutes Buch lesen oder auf Reisen gehen und dabei etwas erleben: Neue Länder, neues Essen, neue Begegnungen.

Besonders gut tut's mir, wenn ich dabei Gott begegne, wenn ich bei ihm zur Ruhe finde.

Er weiß ja als Schöpfer ganz genau, wie ich ticke, was ich brauche, wonach ich mich sehne.

Er sieht den Erfrischungsbedarf von Körper, Seele und Geist.

Ich freue mich und bin gespannt auf die nächste Begegnung mit Gott!

## **rbb Worte für den Tag/Worte auf den Weg 25. – 30. Juni 2018**

**Pastor Johannes Schumacher**

### **30. Juni 2018**

Ich bin ein Fan der Sommerzeit.

Aber die Sommerzeit kann auch zur unerträglichen Hitze werden. Wenn's überhaupt nicht mehr regnet und das Land vertrocknet. Ich denke dabei auch an eine seelische Dürre.

Manchmal bin ich nämlich niedergeschlagen, wenn ich versagt habe.

Der König David fühlte sich einmal wie vertrocknet, als ihn das schlechte Gewissen plagte. Er hatte die Ehe gebrochen und einen Mord begangen.

Davon erzählt er in seinem Psalm 32, einem Lied in der Bibel:

„Als ich meine Schuld verschwieg, begannen meine Glieder zu schmerzen. Da stöhnte ich den ganzen Tag. Tag und Nacht spürte ich, o Gott, wie deine Hand mich niederdrückte. Hingestreckt lag ich da wie ein Feld, das die Sommerhitze ausgedörrt hat“.

Vielleicht quält auch Sie gerade Ihr Gewissen. Eigentlich lieben Sie den Sommer.

Heute aber ist Ihnen nicht nach Freude und Ausgelassenheit zumute.

Eine schwere Last drückt auf Ihre Schultern.

Da hilft nur eines: Dieses Paket muss runter von Ihrer Seele.

David bekannte Gott seine Schuld. Da fiel eine Zentnerlast von ihm: Ihm war vergeben. Er war frei und konnte wieder singen.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist stellvertretend für meine und Ihre Schuld und Sünde am Kreuz gestorben.

Wir müssen uns nicht länger mit einem schlechten Gewissen plagen, sondern dürfen unser Versagen an Gott abgeben.

Hören wir an diesem Sommertag die gute Nachricht:

„Wenn wir aber unsere Schuld eingestehen, ist Gott treu und gerecht: Er vergibt uns die Schuld und reinigt uns von allem Unrecht“.

Wenn ich diese Worte für mich in Anspruch nehme, dann darf mein Leben neu aufblühen, wie die Wüstenblume nach einem erfrischenden Regen. Dann bin ich wie ein bewässerter Garten, der gute Früchte hervorbringt und die Vögel anzieht.

Und so kommt im Sommer wieder Freude auf!